



**GEMEINDE
EVERSWINKEL**

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Attraktivierung Ortskern Everswinkel

Preisgericht am 16.01.2024

Ergebnisdokumentation



1. Preis

GRIEGER HARZER DVORAK

Landschaftsarchitekten PartGmbH

Berlin

Niederschrift über die Preisgerichtssitzung am 16.01.2024

Ort der Preisgerichtssitzung Festhalle Everswinkel
Alverskirchener Str. 14, 48351 Everswinkel

Das Preisgericht tritt um 9.50 Uhr zusammen. Herr Seidel begrüßt als Vertreter der Ausloberin die Mitglieder im Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren und führt in den Anlass und die Hintergründe dieses Landschaftsarchitektenwettbewerbs ein.

**Prüfung Anwesenheit /
Beschlussfähigkeit
des Preisgerichts** Durch die im Vorfeld entschuldigte Abwesenheit von Herrn Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg, stimmberechtigter Fachpreisrichter, rutscht Herr Doron Stern, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Köln, bisher stellvertretender Fachpreisrichter, in das stimmberechtigte Preisgericht auf.

Dirk Folker, Vertreter der CDU, übergibt sein Stimmrecht an Silke Webbeler, StellvertreterIn der CDU, und wird damit zum stellvertretenden Sachpreisrichter.

Herr Michael Perdun wird durch Herrn Andreas Enseling als Vertreter der Interessengemeinschaft Selbständiger Everswinkel (IGSE) und sachverständiger Berater ohne Stimmrecht vertreten.

Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

**Stimmberechtigtes
Preisgericht**

1.-7. Sachpreisrichter/innen

1. Sebastian Seidel, Bürgermeister Gemeinde Everswinkel
2. Lars Thiemann, Vorsitzender Ausschuss Planung, Umwelt- und Klimaschutz (PLUK)
3. Silke Webbeler, StellvertreterIn der CDU
4. Dr. Wilfried Hamann, Vertreter der SPD
5. Kirsten Heumann, Vertreterin der FDP
6. Karl Stelthove, Vertreter der Grünen
7. Anette Brachthäuser, Diözesankonservatorin, Kirchliche Denkmalpflege, Bistum Münster

8. – 15. Fachpreisrichter/innen

8. Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn
9. Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin, Bochum
10. Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen
11. Susanne von Weymarn, Landschaftsarchitektin, Hildesheim
12. Prof. Dirk Junker, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, Osnabrück
13. Doron Stern, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Köln
14. Susanne Weihrauch, Landschaftsarchitektin, Solingen
15. Birgit Hammerich, Landschaftsarchitektin, Neustadt a. Rbge.

- Stellvertretendes Preisgericht**
- 16.-21. Sachpreisrichterinnen
16. Norbert Reher, Amtsleiter Amt für Planen, Bauen, Umwelt und allg. Vertreter Bürgermeister
17. Dirk Folker, Vertreter der CDU
18. Marc Schmidt, Stellvertreter der SPD
19. Wolfgang Effing, Stellvertreter der FDP
20. Reimund Wernery, Stellvertreter der Grünen
21. Peter Deitermann, Bistum Münster
22. Fachpreisrichter
22. Sebastian Sowa, Landschaftsarchitekt, Bochum

- Sachverständige Berater/innen**
(ohne Stimmrecht)
23. Bernd Schumacher, stellv. Amtsleiter Amt für Planen, Bauen, Umwelt
24. Melina Steinsträter, Gemeindeentwicklerin / Wettbewerbskoordination Everswinkel
25. Andreas Enseling, Interessengemeinschaft Selbständiger Everswinkel (IGSE)
26. Werner Schniedermann, Sachkundiger Bürger
27. Pauline Aertker, Landjugend Everswinkel
28. Pawel Czarnecki, Pfarrer der Kirchengemeinde St. Magnus

- Vorprüfung**
29. Thomas Geppert, Innenarchitekt, Dipl.-Ing., Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, Bielefeld
30. Ulrike Wesche, Dipl.-Ing. Architektur, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, Bielefeld

Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

- Vorsitz und Protokollführung**
- Aus dem Kreis der FachpreisrichterInnen wird Frau Ina Bimberg einstimmig bei eigener Enthaltung zur Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Frau Bimberg bedankt sich für das Vertrauen und führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein.

- Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten**
- Die Vorsitzende versichert der Ausloberin, den TeilnehmerInnen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den TeilnehmerInnen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Die Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Herr Geppert stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor, mit dem Hinweis auf die dort zusammengestellten Ergebnisse der weiteren Vorprüfung.

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 15 aufgeforderten TeilnehmerInnen sind 9 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 07.11.2023 ausgegangen werden.

Die Leistungen wurden von allen TeilnehmerInnen erbracht. Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig. Hinweise auf die VerfasserInnen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Informationsrundgang Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Herrn Geppert wertfrei erläutert.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen.

Ergänzend zu den Beurteilungskriterien aus der Auslobung werden folgende Aspekte besonders hervorgehoben und diskutiert (in ungeordneter Reihenfolge):

- Angemessenheit in Bezug auf ländliche Gemeinde (nicht urban)
- Umgang mit der Historie sinnvoll?
- Identität
- Aufenthaltsqualität
- Steigerung des Grünflächenanteils
- Wiederverwendbarkeit von Materialien
- Umgang mit Enge und Weite (Gassen und Plätze)

Erster Wertungsrundgang Im anschließenden ersten Wertungsrundgang wird keine Arbeit ausgeschieden.

(Mittagspause 13.05 bis 13.40 Uhr)

Zweiter Wertungsrundgang Im zweiten Wertungsrundgang werden alle Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung oben genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 5 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmen-

verhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

Tarnzahl	6002 (14:1)	6003 (14:1)	6004 (E)
	6005 (12:3)	6008 (E)	

Rückholantrag Es wird die Möglichkeit gegeben, einen Rückholantrag zu stellen, was aber abgelehnt wird.

In der engeren Wahl verbleiben somit 4 Arbeiten.

Engere Wahl Die 4 in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten werden nochmals besprochen und anschließend schriftlich beurteilt:

Tarnzahl	6001	6006	6007	6009
----------	------	------	------	------

Die schriftlichen Beurteilungen der engeren Wahl werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten vorgetragen, präzisiert und freigegeben.

Rangfolge und Zuerkennung der Preise Anschließend wird über die Rangfolge der 4 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	6007 (E)
2. Rang	6009 (11:4)
3. Rang	6006 (11:4)
4. Rang	6001 (11:4)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird einstimmig beschlossen, nicht - wie in der Auslobung vorgesehen - 3 Preise und Anerkennungen zu vergeben, sondern 4 Preise. Über die Preisvergabe wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Preis	6007 (E)
2. Preis	6009 (11:4)
3. Preis	6006 (12:3)
4. Preis	6001 (13:2)

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag in Höhe von 87.000,00 € (inkl. 19% MwSt.) zur Verfügung.

Die Aufteilung ist wie folgt vorgesehen:

1. Preis	34.000,00 €	
2. Preis	22.000,00 €	
3. Preis	13.000,00 €	
Anerkennungen	18.000,00 €	(z.B. 2 x 9.000,00 €)

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die Preissumme auf die 4 Preise umzuverteilen und wie folgt zu verteilen:

1. Preis	6007	30.000,00 €
2. Preis	6009	26.000,00 €
3. Preis	6006	18.000,00 €
4. Preis	6001	13.000,00 €

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die VerfasserInnen der mit dem 1.Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundlegung der schriftlichen Beurteilung sowie der folgenden Überarbeitungshinweise mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Überarbeitungshinweise

Das Preisgericht gibt folgende Überarbeitungshinweise für den 1. Preis (6007):

- Die stadträumliche Verbindung Kirchplatz - Magnusplatz - Parkplatz Brunnenstraße ist zu optimieren.
- Die Materialwahl ist gestalterisch und funktional zu überprüfen. Insbesondere großformatige Platten scheinen dem Preisgericht für den Ort Everswinkel unangemessen zu sein. Hier sollen Alternativen aufgezeigt werden.

Abschluss des Preisgerichts

Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der VerfasserInnenenerklärungen aufgehoben.

Die Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, für die gewissenhafte Vorbereitung und Durchführung des Verfahrens und des Preisgerichts. Die Vorsitzende gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück. Herr Seidel bedankt sich im Namen der Ausloberin bei Frau Ina Bimberg für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 18.10 Uhr.
Bielefeld, den 16.01.2024

1. Preis – 6007

Beurteilung durch das Preisgericht

GRIEGER HARZER DVORAK
Landschaftsarchitekten
PartGmbB
Berlin

Stefan Grieger
Landschaftsarchitekt

Norman Harzer
Landschaftsarchitekt

Nina Dvorak
Landschaftsarchitektin

MitarbeitInnen:

Charlotte Tobey
Philipp Steinbacher
Jiuyan Fan
Debora Mihinto
Lisa Behr
Nader Hammoude

Visualisierung:

Claudia Köllner
(pikka pekkane)

Die Arbeit definiert den Kirchplatz und die Vitusstraße als eine historische Einheit, und würdigt den Bereich um den Magnusplatz mit seiner Bebauung aus den 80er Jahren.

Eine geschwungene Treppenanlage verbindet den Kirchplatz mit der Vitusstraße. Formal greift sie die Morphologie des Platzes auf und macht den Standort als höchste Stelle im Ort ablesbar. In der Materialität setzt sich die Einheit Kirchplatz und Vitusstraße vom Rest des Ortskerns ab: hier ist Granitpflaster im Passéverband vorgesehen. Der Straßenraum wird in Gänze ohne nennenswerte Zonierung ausgenutzt. Somit wirkt er großzügiger und funktioniert de facto als shared space. Die Baumstellung in der Vitusstraße kann wegen der entstehenden Enge und der nicht konsequenten Paar-Setzung nicht überzeugen.

Der Kirchplatz ist nun vergrößert und umfasst neben dem kirchlichen Grundstück auch städtische Flächen. Die Lage der Stufenanlage und der Eingriff in die Vitusstraße werden kontrovers diskutiert. Für die Realisierung der Treppe muss die Baumreihe am Fuße des Kirchplatzes mindestens teilweise entfallen. Leider suggeriert die gewählte Perspektive eine gewisse Dominanz und damit einhergehend eine Kühle der großen Pflasterflächen.

Der übrige Ortskern innerhalb des Straßenkarees Vitusstraße, Warendorfer Straße, Hovestraße und Nordstraße wird mit einem Stadtboden versehen. Die Eingangssituationen sind jeweils durch Staudenbeete und eine neue Baumstellung markiert. Der Binnenbereich (außer Vitusstraße mit Kirchplatz und Platzintarsie Magnusplatz) ist mit einem Plattenbelag aus Naturstein im Format 30x60cm ausgestattet. Die Materialverwendung der Bodenbeläge wurde sowohl im technischen und maßstäblichen Kontext als auch im Sinne der Angemessenheit kritisch diskutiert. Der Materialkanon ist auf Funktionalität und Gestaltung zu überprüfen.

Neben dem Kirchplatz bildet der Magnusplatz den zweiten zentralen Platz im Ortskern. Er ist als rechteckige Fläche ausformuliert und setzt sich deutlich vom übrigen Stadtboden ab. Pflanzbeete und ein Wasserspiel lockern den Platz auf und bieten neben der langen Bank auf der südlichen Platzseite Aufenthaltsmöglichkeiten an. Die

Setzung der Beete in den Platzrändern im Zusammenspiel mit den Baumstandorten wurde kontrovers diskutiert.

Organisation und Ausgestaltung der Gasse Am Magnusplatz werden gewürdigt. Beide Großstellplätze sind neu organisiert, befinden sich jedoch an gleicher Stelle.

Das Versprechen der Arbeit, einen „Platz im Garten“ zu schaffen, wird mit linsenförmigen Pflanzbeeten umgesetzt, die sich zusammen mit ortstypischen Heckenstrukturen als verbindendes Element durch den Ortskern ziehen und als Verdunstungsflächen fungieren sollen. Gewünscht wäre, diese gärtnerischen Momente zu intensivieren.

Die vorgeschlagenen Ausstattungselemente sind angenehm unaufdringlich und passend für den ländlichen Maßstab.

Die Marktaufstellung auf dem Magnusplatz ist sinnvoll durch eine Erweiterung in der Nord-Süd-Achse zwischen Hovestraße und Vitustraße ergänzt.

Insgesamt handelt es sich um eine gut durchgearbeitete und detaillierte Arbeit, die mit Ihrer Eleganz besticht. Sie geht mit der bisherigen Ortsgeschichte respektvoll um und stellt für die weitere Entwicklung ein robustes, tragfähiges Konzept dar.

ORTSKERN EVERSWINKEL

EIN PLATZ IM GARTEN

1

6007



EIN PLATZ IM GARTEN

Das ehemalsigen Adelsbürgerdorf Everswinkel fasziniert mit einem beeindruckenden Bestand an historischer Architektur sowie einem gelungenen Städtebau in der zentralen Ortsverteilung der 80er Jahre. Weniger attraktiv erscheinen einzelne Lösungen zur künftigen Ortsentwicklung, die Qualität der Oberflächen sowie die Auffindbarkeit der Ortsmitte. Die Wiederentdeckung und vertiefende Erlebbbarkeit der Geschichte von Everswinkel als ehemaliges Adelsbürgerdorf bildet den identitätsstiftenden Rahmen einer Neugestaltung der Ortsmitte.



WERTIGE OBERFLÄCHEN INSZENIEREN
ORTSZUGÄNGE, ARCHITEKTUR UND
BAUGESCHICHTE

Das historische Zentrum um den Kirchplatz mit angrenzender Wilschstraße, sowie die städtebauliche Ortskern-Erweiterung der 1980er Jahre mit ihren unterschiedlichen Architekturformen werden wertgeschätzt und ihre Qualitäten herausgehoben. Grundgesamtes des Freiraumwurdes sind zwei differenzierende Belagstypologie aus Naturstein mit herausgearbeiteten Ortsgestaltungen.



NACHHALTIGKEIT

Die geplanten wertigen Oberflächenmaterialien auf der Basis von Naturstein haben grundsätzlich eine positive Klimabilanz und sind immer wieder verwendbar. Der Gedanke der Wiederverwendung wird entsprechend für die vorhandenen Naturstein-Pflaster von Kirchplatz und Wilschstraße als Potential gesehen. Das Pflaster soll aufgesaugen, aufgearbeitet und in das zukünftige Pflaster in diesem Bereich eingemischt werden. Ebenso wird eine Wiederverwendung der Leuchten in diesem Bereich, dann allerdings in der



INTEGRATION MARKTAUFSTELLUNG

Der Everswinkler Wochenmarkt findet seinen Platz weiterhin im Ortskern um den Magnusplatz. Auch die Platzbedarfe für größere Veranstaltungen wie z.B. das Volksfest und den Weihnachtsmarkt werden in den Entwurf integriert. Die Öffentl. des Magnusplatzes bietet die Möglichkeit große Fahrgestelle wie z.B. den Musik Express hier zu verorten. Eine alternative Fläche befindet sich unweit der neuen Rampe auf dem Parkplatz Brunnenstraße und bietet so die Möglichkeit das Angebot zu erweitern.



QUERSCHNITT WILSCHSTRASSE M 1:200

VERTIEFUNGSBEREICH 1, WILSCHSTRASSE M 1:200

ORTSKERN EVERSWINKEL

EIN PLATZ IM GARTEN

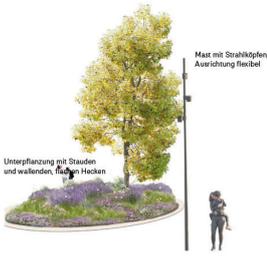
2

6007



DER MAGNUSPLATZ

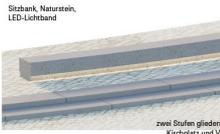
STADT-GÄRTEN ALS VERDUNSTUNGSBEETE
Als besonderes Highlight und einladende Geste in den Ortskern sind die Zugänge von der Warendorfer Straße und Hauptstraße aus mit üppiger Staudenflur von robusten Mehrjährigen herausgearbeitet. Die Beet- und Heckenflächen erhöhen insgesamt die Verdunstung und Kühlung der Ortsmitte.



Mast mit Strahlköpfen, Ausrichtung flexibel



Verdunstungsbeet
Stolzbank, Holzauflage



Stolzbank, Naturstein, LED-Lichtband

zwei Stufen gliedern zwischen Kirchplatz und Vitusstraße



Pendelleuchten

Baumrost, rund mit Angriffschutz

Fahrradständer
dezentral verteilt, je 2-3 Stück

AUSSTATTUNG VITUSSTRASSE

Das auf dem Kirchplatz verwendete Granit-Naturstein-Pflaster im Passe-Verband bildet ebenso die Oberflächen in der Vitusstraße ab. Zwei Durchlaufstreifen links und rechts gliedern den Straßenumlauf. Baumröhren sind so ausgelegt, dass der nötige Anfahrtschutz einwöchlich gestaltet ist und dabei wenig Raum in Anspruch nimmt. Leuchten sind als stimmungsgebende Pendelleuchten, welche auch je nach Saison Dekoelemente wie Herkatz und Wahnachtschmuck aufnehmen können, als Händlern aus dem Wegraum entnommen.



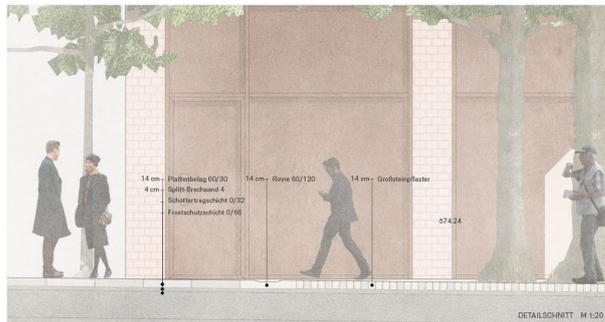
VERTIEFUNGSBEREICH 2, MAGNUSPLATZ M 1:200



Flattenbelag 60/30
Rinne 60/120
Großsteinpflaster 14/ 16-24
DETAIL-AUSSCHNITT M 1:20

MATERIALIEN

Die Ortsmitte erhält einen einheitlichen Naturstein-Flattenbelag und fasst den Bereich von Magnusplatz vor dem Rathaus, der Querverbindung „Am Magnusplatz“, den zwei Parkplätzen, sowie dem Verbindungsweg zwischen Kirchplatz und Magnusplatz angemessen hochwertig zusammen. Im Bereich der Ortskernzugänge Warendorfer Straße und Hauptstraße tritt der Flattenbelag selbstbewusst nach außen und markiert den Zugang zusammen mit einladend blühenden Straußengrünanlagen.



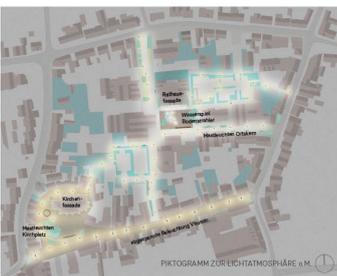
DETAILSCHNITT M 1:20

WIEDERVERWENDUNG

Die geplanten wenigen Oberflächenmaterialien auf der Basis von Naturstein haben grundsätzlich eine zeitlose Klassifizierung und sind immer wieder verwendbar. Der Gedanke der Wiederverwendung wird entsprechend für die vorhandene Naturstein-Pflaster von Kirchplatz und Vitusstraße als Potential gesehen. Das Pflaster soll aufgenommen, aufgearbeitet und in das zukünftige Pflaster in diesem Bereich eingearbeitet werden. Ebenso wird eine Aufarbeitung und Wiederverwendung der Leuchten in diesem Bereich, dann allerdings in der Ortsmitte, vorgeschlagen.



DER KIRCHPLATZ



PIKTOGRAMM ZUR LICHTATMOSPHERE, M 1:200

LICHTSTIMMUNG

Die Lichtstimmung in Everswinkel stellt atmosphärisch die Architektur und besondere öffentliche Räume heraus. Angestrahlte Fassaden besonderer Architekturen unterstützen im Zusammenspiel mit Mast- und Pendelleuchten die Atmosphäre in Everswinkel.



VERTIEFUNGSBEREICH 4, KIRCHPLATZ M 1:200

**brandenfels landscape +
environment
Münster**

Dipl.-Ing.
Gordon Brandenfels
Landschaftsarchitekt

Visualisierung:
Filon Visualisierungen
Joana Genz Visualisierungen

2. Preis – 6009

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Arbeit bietet hinsichtlich der Wegeverbindungen und Verknüpfungen durch das Planungsgebiet einen besonderen Beitrag.

Der Auftakt am Kirchplatz wahrt in Teilen den Bestand und ergänzt und öffnet diesen durch neue, barrierefreie Rampenzugänge. Anstelle der bisherigen Mauer wird der Höhenversprung zur Vitusstraße durch zwei große Pflanzbeete bewältigt, deren diagonale Ausrichtung auf eine gewünschte stadträumliche Verbindung Richtung Magnusplatz und Rathaus verweist. Das östliche Beet wird formal fortgeführt und definiert damit geschickt einen Raum für Trinkbrunnen und gastronomische Nutzung durch den Vitus Grill. Stellplätze auf der Kirchenebene sind nur noch für temporäre Nutzung vorgesehen.

Kritisch zu bemerken ist, dass die angeordneten Pflanzbeete die Grundstücksgrenzen überschreiten.

Der nördlich der Kirche angedachte Hochzeitsgarten entwickelt vor dem Standesamt einen Spot. Die Jury würdigt, dass es damit gelingt, auch dem rückwertigen Raum der Kirche einen ansprechenden Charakter zu geben. Auch die Fortführung des vorhandenen Spielplatzes in eine neue Spielachse stellt eine sinnvolle Maßnahme dar. Lage und Ausformulierung dieser Achse schaffen ein weiteres verbindendes Element im Sinne der vorher genannten Diagonale durch den Ort.

Der Magnusplatz wird mit seiner Einfassung aus Natursteinplatten in seiner wahrnehmbaren Definition als Platz gestärkt. Diagonal über den Platz erfolgt eine Verknüpfung zum nördlich befindlichen Parkplatz und dem neu angelegten Stadtgarten.

Die Ausformulierung des Magnusplatzes wird als positiv bewertet. Als Multifunktionsfläche scheint er die Funktionen Ruhe, Spiel, Gastronomie und Grün miteinander zu vereinen und insbesondere das Grün weiter gen Norden in Form des neuen Stadtgartens fortzuführen.

Die Neuordnung der Vitusstraße mit dem Auftakt am Kirchplatz stellt einen sinnhaften Umgang mit den Flächen für den ruhenden Verkehr und Bereichen für die Gastronomie dar.

Die Stellplätze sind in der Anzahl ausreichend dimensioniert und in Ihrer Verortung größtenteils passend angeordnet.

Die Ausformulierung und Einfassung der gastronomischen Flächen im Bereich der Vitusstraße wird jedoch eher als trennend im Raum

und kritisch bewertet. Der Einsatz einer mittelläufigen Rinne zur Führung in einem offenen Straßenraum und die starke Zäsur der Einfassungen der Gastronomischen Bereiche überzeugen nicht.

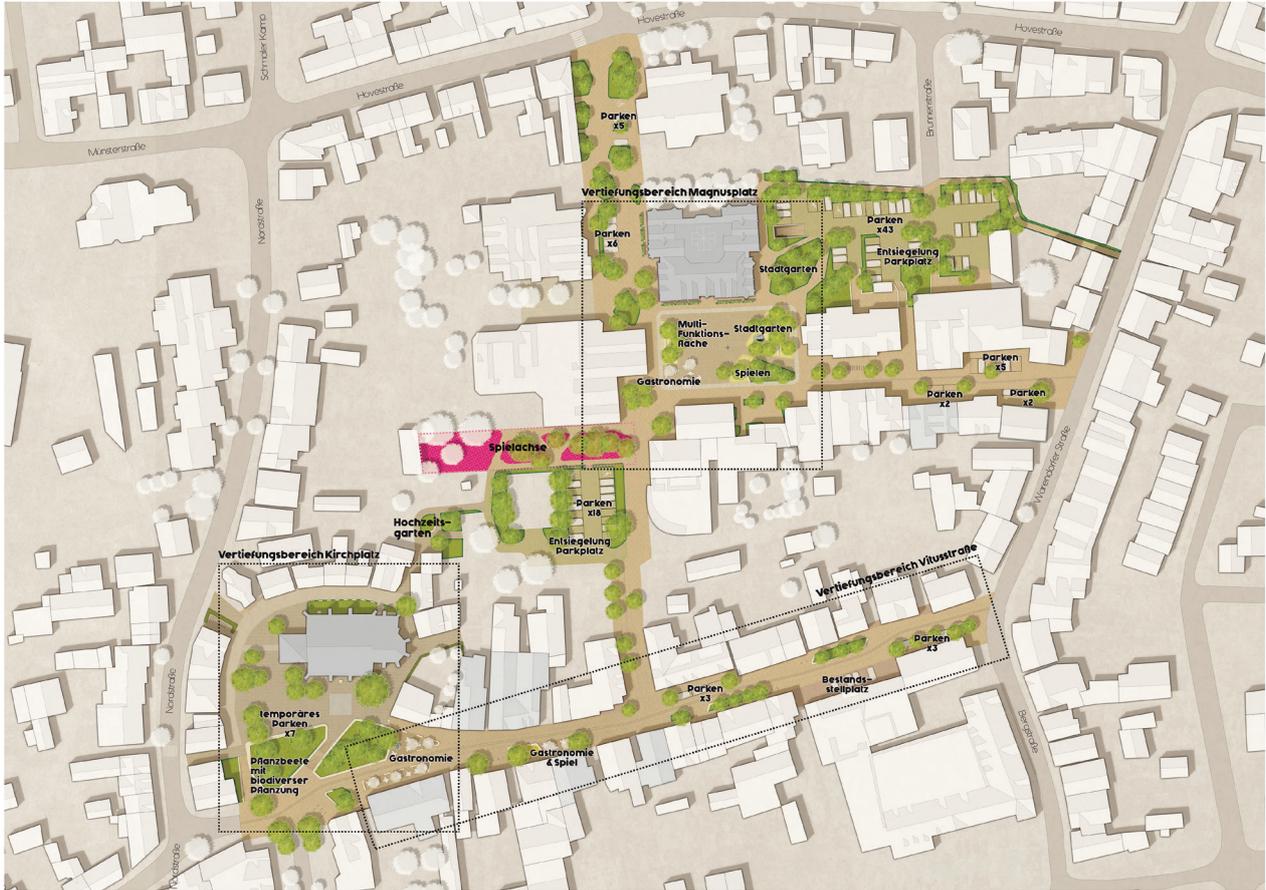
Während die Arbeit durch die ablesbare Verknüpfung der einzelnen Teilbereiche durchaus besticht, können die Ausarbeitungen der Details nicht überzeugen. So erscheinen dem Preisgericht weder der vorgeschlagene „Schweinchenweg“ noch die dargestellten Details wie Messingnägeln / Messingintarsien dem Ort und Charme von Everswinkel angepasst. Auch der vielfältig eingestreute Einsatz von Betonsitzelementen und -einfassungen wirkt überzogen. Ein behutsamerer und deutlich reduzierter Umgang mit diesen Ausstattungselementen wäre hier wünschenswert gewesen.

Weiter beurteilt die Jury unter Ökologie- und Nachhaltigkeitsaspekten kritisch, dass die Bodenbeläge in weiten Teilen des Plangebietes aufgenommen und durch ein neues Klinkerpflaster ersetzt werden sollen.

In Summe stellt die Arbeit einen sehr amivalenten, in der stadträumlichen Grundhaltung jedoch gelungenen Beitrag dar, der aufzeigt, wie Wege und Plätze im Gemeindekern neu gedacht und miteinander verknüpft werden können. Der Entwurf überzeugt jedoch in seinen Detailausformulierungen nicht, da viele Gesten dem Ort nicht angemessen, zu kleinteilig oder zu verspielt erscheinen.

EVERSWINKEL IM FOKUS Urbanität erlebbar machen

6009



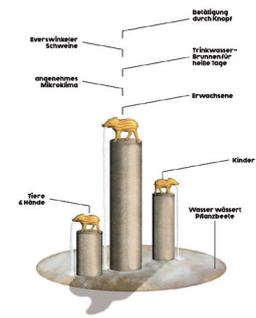
Übersichtsplan, genordet [M1:500]



Visualisierung Umgestaltung Kirchplatz



Visualisierung Umgestaltung Magnusplatz



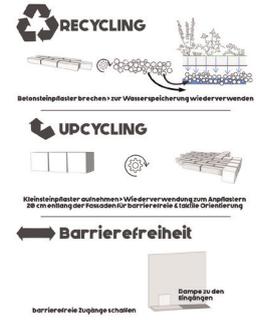
Trinkbrunnen 'Schweinker'



Beleuchtungskonzept, genordet [o.M.]



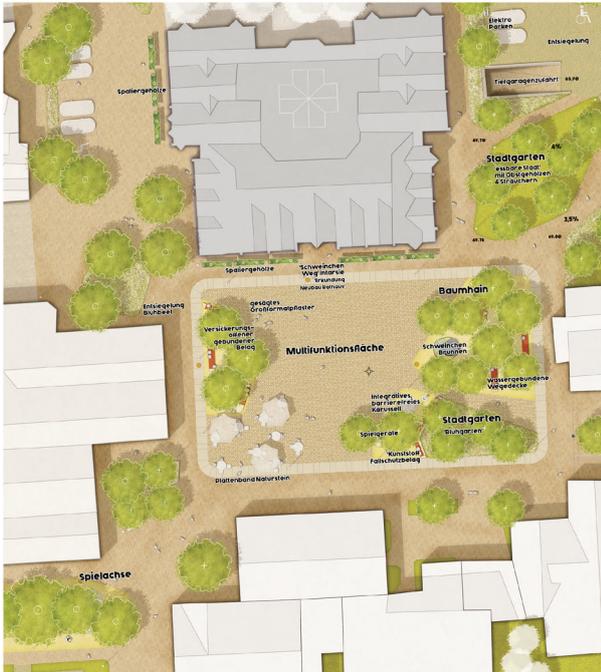
Aufstellflächen Kirrnes Magnusplatz [o.M.]



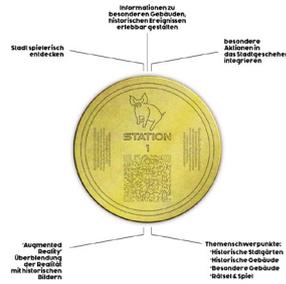
Nachhaltigkeitskonzepte

EVERSWINKEL IM FOKUS Urbanität erlebbar machen

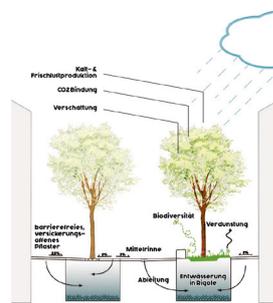
6009



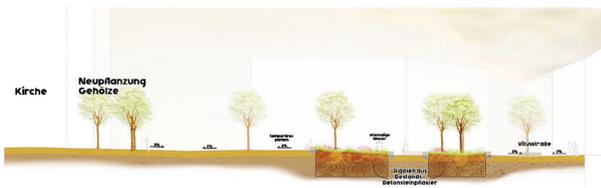
Magnusplatz, genordet [MI:200]



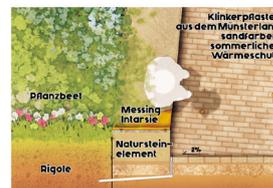
'Schweinchen Weg'



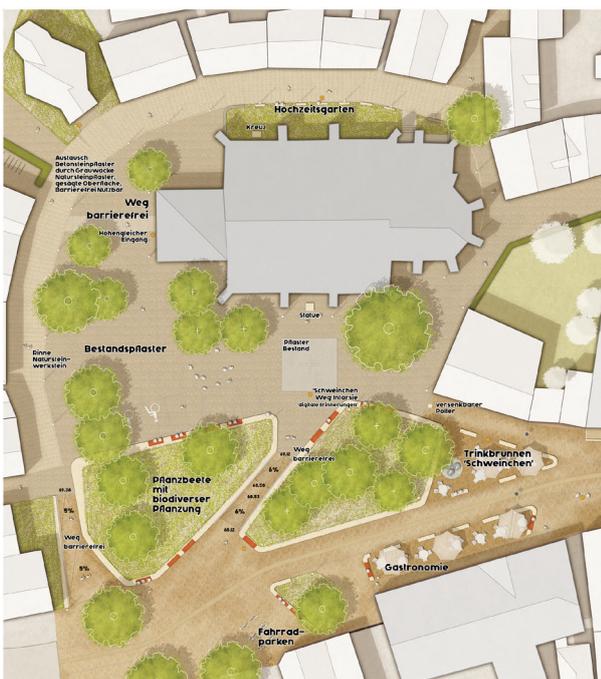
Regenwassermanagement



Schnitt durch die Vitusstraße [MI:200]



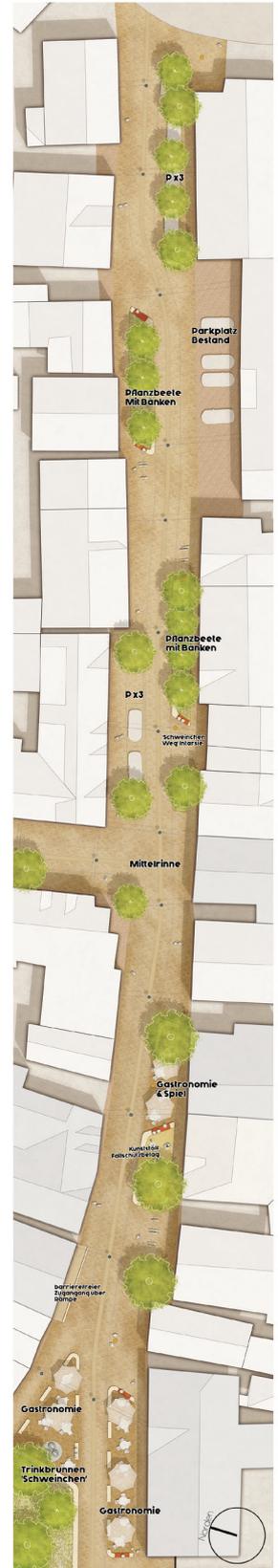
Oberflächenschnitt [MI:200]



Kirchplatz, genordet [MI:200]



Oberflächendetail [MI:200]



Vitusstraße [MI:200]

**KRAFT.RAUM.
Landschaftsarchitektur
und Stadtentwicklung
Düsseldorf**

René Rheims
M. A. Landschaftsarchitekt

MitarbeitIn:

Katarzyna Bolewska
Julia Rohrmanstorfer
Hannah Reschwamm
Samantha Vog

Visualisierung:

David Willner

3. Preis – 6006

Beurteilung durch das Preisgericht

Bei der Neugestaltung des Stadtkerns greift der Entwurf konsequent die historischen Spuren der früheren Gartenstrukturen auf und entwickelt diese weiter zu unterschiedlich nutzbaren Stadträumen mit unterschiedlichen Funktionen. Die Räume werden als grüne Stadtgärten mit Spiel-, Entspannungs- und Sportmöglichkeiten ausgebildet. Dadurch entsteht eine Balance aus städtischen Qualitäten und Grünräumen, die deutliche Potentiale für eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität und des Klimas im Ortskern bieten.

Dieser konzeptionelle Ansatz, im Innenbereich zusammenhängende, nutzbare Grünflächen zu schaffen und die Parkplätze an die Ränder zu verlegen wird von der Jury ausdrücklich gewürdigt.

Die Idee, den Parkplatz an der Brunnenstraße neu zu strukturieren und im Übergang zum Rathaus eine Terrassenanlage mit Sitzstufen zu einer neuen abgesenkten Grünfläche zu gestalten, wird als positiver Beitrag gewertet. Auch die neue Grünfläche „Am Magnusplatz“ anstelle des Parkplatzes bietet neue Potentiale; gleichzeitig ist die Anfahrbarkeit der dort befindlichen Geschäfte von Süden zu gewährleisten.

Die klare Fassung des Magnusplatzes als multifunktional nutzbarer, steinerner Stadtteppich ist eine angemessene, zurückhaltende Geste. Die Belebung des Platzes durch ein in das Pflaster eingelassenes Fontänenfeld verspricht mehr Aufenthaltsqualität und sommerliches Spielangebot bei gleichzeitiger Nutzungsmöglichkeit für Feste. Die Entsiegelung der Baumstandorte durch die wassergebundene Decke in Kombination mit Sitzflächen unter den Bäumen schafft sowohl gestalterisch als auch für die Nutzung des Platzes atmosphärisch abwechslungsreiche Freiraumsituationen.

Die Jury würdigt die Intention der VerfasserInnen, behutsam mit dem Bestand umzugehen und die Bestandsmaterialien wiederzuverwenden. Die Verwertung des Natursteinpflasters wird als angemessen beurteilt. Die Ergänzung der Bewegungsflächen mit großflächigen Natursteinplatten wird allerdings hinsichtlich der Funktionalität und Nachhaltigkeit für diesen Ort kritisch gesehen.

Die Eingänge zum Stadtkern werden durch neue Gruppen mit blühenden Bäumen und einen Belagswechsel angemessen markiert und erkennbar gemacht.

Der Erhalt des Bestandpflasters auf dem Kirchplatz findet breite Zustimmung. Auch der Erhalt der Mauer zur Fassung des Platzes bei gleichzeitiger Öffnung zur Vitusstraße hin wird von der Jury grundsätzlich begrüßt. Die zusätzliche Bepflanzung des Kirchplatzes mit Zierkirschen sowie die großflächigen Pflanzbeete schaffen eher Unruhe und können nicht überzeugen. Ebenso wird der Auftakt der Vitusstraße und die Anordnung der Stellplätze kontrovers diskutiert. Insbesondere der Zugang von der Vitusstraße über die Rampe sollte sich stärker öffnen. Hier wäre auch mehr Raum für Aufenthalt und Gastronomie gewünscht.

Die Lage der Stellplätze nördlich der Kirche sowie ihre Anfahrbarkeit werden kritisch gesehen. Die dargestellten Ausstattungselemente im Detail insbesondere die Mastleuchten mit Kübeln werden als austauschbar betrachtet.

Die geforderten Aspekte zu der Nachhaltigkeit, dem Regenwassermanagement und der Funktionalität werden erfüllt. Der Baumbestand wird weitestgehend erhalten und neue Bäume gepflanzt. Die Baumscheiben werden vergrößert und begrünt.

Dort wo es möglich ist, soll das Regenwasser über offene Rinnen oder Mulden abgeleitet werden und den neuen entsiegelten Baumstandorten zugeleitet werden. Die genaue Lage und Dimension der angeordneten Baumrigolen ist im Entwurf nicht weiter ausdetailliert.

Die Aufstellung des Wochenmarktes und der Kirmes erscheinen möglich, werden aber von den Verfassern nicht dargestellt. Die Standorte der Gastronomie in der Vitusstraße erhalten nutzbare Außenräume bzw. werden auf der Südseite noch verbreitert.

Insgesamt bietet der Entwurf konzeptionell ordnende Strukturen und neue Grünflächen mit den gewünschten neuen Potentialen zur Attraktivierung des Ortskerns von Everswinkel. In der Ausarbeitung der Details, des Materialkanons bis hin zur Ausstattung kann die Gestaltqualität der Arbeit aber leider nicht ganz überzeugen.

Ortskern Everswinkel

Historische Spuren auf neuen Stadtfeldern

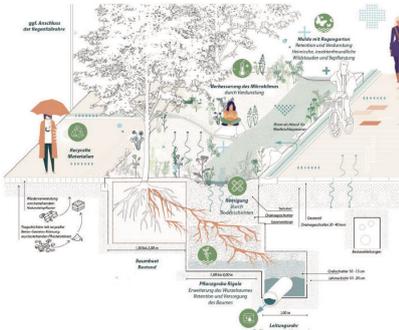
6 0 0 6



Perspektive in Richtung Rathaus, Multifunktionale, belebte Platzfläche für alle



Magnusplatz, M 1 : 200



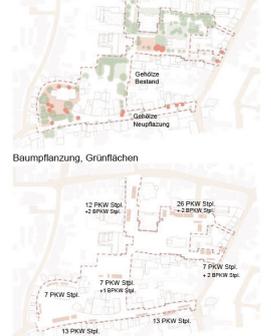
Wassermanagement - Prinzipschema



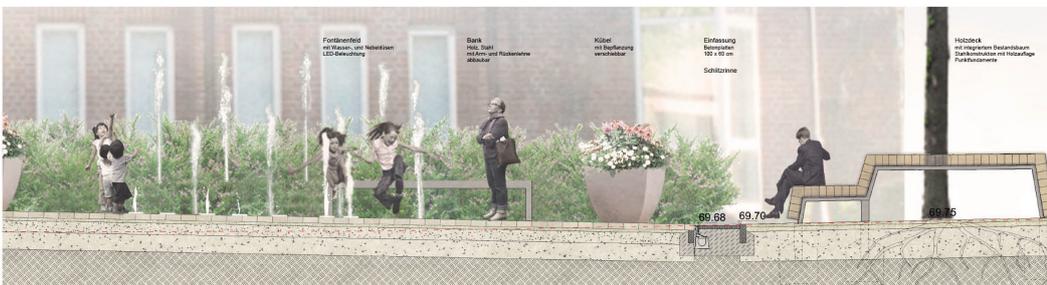
Magnusplatz, Detailplan M 1 : 200



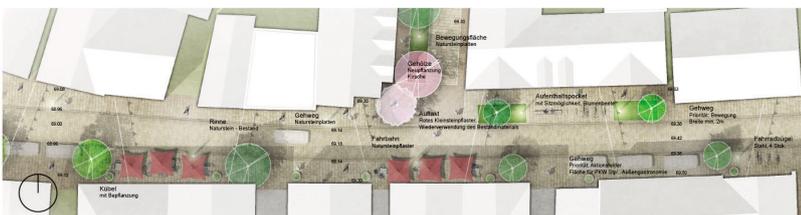
Materialität



Baumpflanzung, Grünflächen



Detail-Schnitt M 1 : 200



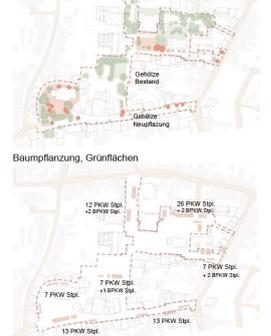
Vitisstraße, M 1 : 200



Vitisstraße, Schnitt M 1 : 200



Beleuchtungsplan



Parkplätzen

4. Preis – 6001

Beurteilung durch das Preisgericht

3PLUS FREIRAUMPLANER Kloeters + Müller + Kastner PartGmbB Aachen

Prof. Dipl.-Ing.
Norbert Kloeters
Landschaftsarchitekt

Mitarbeiter:
Dominik Merres

Die Arbeit besticht durch ihre wohltuende Einfachheit und Klarheit. Die einzelnen Raumabfolgen werden durch Baumneupflanzungen gestärkt; eine durchgehende Gestaltsprache schafft einen einheitlichen, zusammenhängenden Ortskern. Die Klarheit gelingt auch durch die Verwendung von ortstypischem Klinkermaterial, das im Fischgrätverband verlegt den Rahmen für die beiden Plätze aus beibehaltenem bzw. wiederverwendetem Naturstein bildet. Allerdings bedeutet dies auch eine fast komplette Erneuerung des Bodenbelags, was hinsichtlich ökologischer und ökonomischer Aspekte kritisch gesehen wird. Der Grünanteil wird sowohl durch Neupflanzungen als auch durch die Verbesserung der vorhandenen Baumstandorte deutlich erhöht bzw. qualitativ verbessert. Konkrete Aussagen zum Regenwassermanagement werden vermisst.

Der Kirchplatz wird mit dem Erhalt der Natursteinfläche und dem Rahmen aus Klinker in seiner Grundstruktur beibehalten. Dies wird sehr positiv wahrgenommen.

Mit dem Vorschlag, den Kirchplatz anstelle der heutigen, eher trennenden Mauer über eine Stufenanlage zur Vitusstraße zu öffnen, kann ein Raum entstehen, der einen einladenden Eingang zum Ortskern bildet und zum Aufenthalt einlädt. Ob dafür die Bestandsbäume entfernt werden müssen, wird kritisch hinterfragt. Auch bildet die Stufenanlage an der Ostseite einen eher sperrig wirkenden, die Nutzung einschränkenden Winkel aus. Die Vitusstraße selbst erhält mit der Verschmälerung der Fahrfläche angemessen breite Fußgängerbereiche. Stellplätze sind gut zwischen neuen Bäumen integriert.

Der Magnusplatz überzeugt räumlich durch die behutsame Ergänzung der Kastanien, die den Platz damit U-förmig fassen und auf das Rathaus ausrichten. Die Verbesserung der Aufenthaltsqualität unter den Bäumen ist nur andeutungsweise zu erkennen.

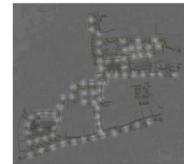
Die Übergänge zwischen diesen beiden Platzräumen überzeugen nur teilweise. Während der Parkplatz Brunnenplatz und Sparkasse eine deutliche Aufwertung durch neue Bäume erhalten, wirkt die Radüberdachung zwischen Brunnenplatz und Magnusplatz hier eher störend. Auch die Neupflanzung der Eiche an der Engstelle am Schweinchenbrunnen scheint entbehrlich. Die Vorschläge für die essbare

Stadt beziehen sich auf Pflanzbeete, die bodengleich im und entlang des Straßenraums und der Gebäude vorgesehen werden. Für eine wirkliche Nutzung überzeugt die Anordnung auf dem Straßenniveau aber nicht.

Die Stellplatzzahl ist im gewünschten Rahmen, die Kurzzeitplätze im Bereich Kirchplatz werden vermisst.

Insgesamt überzeugt die Arbeit durch ihren unaufgeregten und angemessenen Umgang mit dem Ort, mit der signifikanten Verbesserung der Grünstruktur, ihren einfachen, aber präzise gesetzten Maßnahmen, die die einzelnen Räume sehr gut herausstellen und dem Umgang mit den Materialien, die den richtigen Ton für Everswinkel treffen.

Attraktivierung Ortskern **Everswinkel** | Grünes Vorbild



Nachtplan



Baumscheiben vorher / nachher

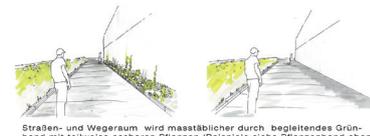
Essbare Pflanzen



Der Ortskern von Everswinkel zeichnet sich durch eine Abfolge von oft gut gefassten Stadträumen mit weitgehend schönen Proportionen aus. Die Straßenräume des Wettbewerbgebietes, mit Ausnahme der Vitusstraße, sind allerdings deutlich überdimensioniert. Den Straßen- und den Platzräumen gemein ist die große Heterogenität in Bezug auf die Oberflächenmaterialien und auch in Bezug auf die Ausstattungselemente. Der Kirchplatz stellt hier die einzige Ausnahme dar. Schließlich ist festzustellen, dass es zwar recht viele Bäume im Ortskern von Everswinkel gibt, nur wenige sind aber vollständig vital; Grund sind vermutlich mangelhafte Baumzustände, sicher aber zu gering dimensionierte Bestände.



Durchgehende Möblierung im Ortskern



Straßen- und Wegeraum wird masstäblicher durch begleitendes Grünband mit teilweise essbaren Pflanzen (Beispiele siehe Pflanzenband oben)

Diese Erkenntnis ist Basis für unseren Vorschlag zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums:

- Reduzierung der Oberflächenmaterialien im öffentlichen Raum. Zur Anwendung kommt als durchgehendes und verbindendes Material ein regionaltypisches Pflasterklinkermaterial, besondere Flächen werden durch ein kontrastierendes Material hervorgehoben.
- Nebenflächen, wie Parkplätze oder untergeordnete Straßen, werden mit einem warmtonigen Betonpflastermaterial befestigt.
- Die Freiräume werden von unnötigen Ausstattungselementen befreit, eine Verwendung von durchlässigen Bänken, Leuchten, Abfallkörben, Pollern etc. verzieht. In Kombination mit den wiederkehrenden Oberflächen, Everswinkel einen eigenständigen Charakter.
- Der Kirchplatz und der Rathausplatz weisen große Anteile von Naturstein auf, die erhalten werden sollen. Dies macht Sinn im Zuge der Nachhaltigkeit und dient die Ausbaumöglichkeiten.
- Erhaltenswerte Bäume werden erhalten, der Erhalt wird von uns höher eingestuft als dsw. eine gleichmäßige Anordnung, die sowieso eher beim Blick auf den Plan, denn im Stadtraum selbst wahrgenommen wird. Wo möglich, erhalten die Bäume deutlich größere Pflanzscheiben. Zusätzlich werden Klimabäume gepflanzt!
- Die Straßenräume werden auf das notwendige Maß zurückgebaut, dies kommt sowohl dem Grünflächenanteil als auch den Fußgängern zu Gute.
- Typisch für Orte im ländlichen Umfeld sind Ruderalstreifen seitlich der Straßen. In Anlehnung an diesen Umstand erhalten alle überdimensionierten Straßen und Wege seitlich derartige Grünstreifen, hier aber als pflegeleichte Staudenmachungen mit Ergänzung in Form von essbaren Pflanzen. Everswinkel wird so die erste „essbare Stadt“ in der Umgebung.



Der Schweinenbrunnen erhält eine Eiche, der Magnusplatz erhält eine vollständige Fassung mit Kastanien. Die in die Klinkerpflasterfläche eingeleiteten Sonderfelder werden mit dem bauseitigen Porzylpflaster befestigt.

Attraktivierung Ortskern Everswinkel | Grünes Vorbild



Kirchplatz



Grauwackepflaster bleibt erhalten, Rahmen mit Klinkerpflaster im Fischgräberband

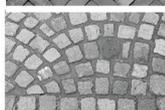
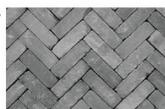
Der Kirchplatz überzeugt aktuell durch sein sehr schön auf die Kirchenfassade abgestimmtes Grauwackepflaster. Da dieses so gut wie keine Unbereinbarkeiten aufweist, wird die Oberfläche vollständig belassen. Um den Kirchplatz jedoch mit der Umgebung besser zu verbinden (aktuell wirkt der Platz auf Grund der abweichenden Materialität wie ein Fremdkörper) wird der Rahmen des Platzes mit dem Klinkerpflaster belegt, das auch im gesamten Kernbereich von Everswinkel Anwendung finden soll. Die auf dem Kirchplatz bereits vorhandenen Linden werden durch weitere, klimagerechte Linden ergänzt und erhalten deutlich größer dimensionierte Pflanzschalen. Neue, breite Einfassungen aus Grauwacke mit integrierten Sitzhöhen stellen eine Inwertsetzung des gesamten Platzes dar. Die Intarsie, die auf die ehemalige Fischgräberförmigkeit verweist, bleibt erhalten.

Die in den 60er Jahren erstellte Mauer stellt eine Barriere zur Vitusstraße dar, aus diesem Grund wird die Mauer gegen eine langgestreckte 3-stufige Treppe aus Grauwacke ersetzt. Die Stieletage an der Straße weichen einem Rasenteppich mit eingestreuten Linden.

Insgesamt wird der Kirchplatz durch die großzügige Treppenanlage deutlich besser in den städtebaulichen Kontext eingebunden. Die Situation am Kirchplatz ist zu attraktiv, als das man sie durch eine Mauer verstecken sollte.



Porphyrpflaster bleibt erhalten, wird aber neu verlegt. Umfeld mit Klinkerpflaster im Fischgräberband



Die Fassung des größten Teils des Platzes wird durch ergänzte Kastanienpflanzungen noch deutlicher hervorgehoben, das hier vorhandene Porphyrpflaster wird für einen eingegiegt großen Platzteppich wieder verwendet. Das gleiche Material findet am Vorplatz mit dem Schweinechenbrunnen und an dem Amberbaumband vor dem „Radhaus Märker“ ebenfalls Verwendung, hier für deutlich kleinere eingelegte Teppiche. Alle Bereiche außerhalb werden mit Pflasterklinker versehen.

Der Schweinechenbrunnen befindet sich hier am innerstädtischen Gelenkpunkt an der richtigen Stelle. Zukünftig soll eine unmittelbar hinter dem Quellstein gepflanzte große, klimagerechte Eiche (Schweine lieben Eiche!) den Vorplatz akzentuieren und den Brunnen in der dritten Dimension besser einbinden.



Magnusplatz

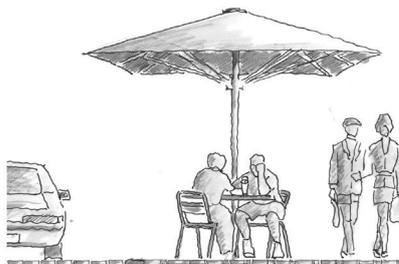


Ab der Overbergstr. wird die Vitusstraße zu einer Einbahnstraße, daraus resultierend kann die Straßbreite deutlich reduziert werden. Gehwege und Straße werden mit Klinkerpflaster versehen. Die höhengleiche



Vitusstraße 1:200

Trennung erfolgt über ein beidseitiges Natursteinbord mit ca. 2cm Anschlag. Der größte Teil der Baumstandorte bleibt erhalten, weitere klimagerechte Bäume sorgen für einen noch grüneren Charakter der Straße.



Schnitt am Eisecke Vitusstraße 1:20



6002

mesh landschaftsarchitekten
Prominski | Nakamura |
Prominski PartG mbB
Hannover

Masashi Nakamura, Dipl.-Ing.
Landschaftsarchitekt
Martin Prominski, Prof. Dr.-Ing.
Landschaftsarchitekt
Angela Prominski, Dipl.-Ing.
Landschaftsarchitektin

MitarbeitIn:
Arved Altena, cand. B.Sc.
Frederik Ast, cand. M.Sc.



6003

RAMTHUN
Landschaftsarchitektur
Baden-Baden

Bernd Ramthun,
Freier Landschaftsarchitekt

MitarbeitIn:
Lei Chen
Christian Graf
Amy Raju



6004

morbach.wermeyer.
Landschaftsarchitekten
PartGmbH
Sassenberg

Dennis Wermeyer, Dipl.-Ing. (FH)
Landschaftsarchitekt

MitarbeitIn:
Marie Oehlschlaeger
Denise Liebenow
Robin Marbach,
Landschaftsarchitekt



6005

Plankontor S1
Landschaftsarchitekten
Stuttgart

Ulrich Schuster, Dipl.-Ing.
Freier Landschaftsarchitekt

MitarbeitIn:
Esther Santamaria,
Master Landschaftsarchitektur

Visualisierung:
VisuPlan3D
Dipl.- Ing. Susanne Geppert
Schalksmühle



6008

**k3 LandschaftsArchitektur
Villingen-Schwenningen**

Martin B. Kuberczyk
Freier Garten- und
Landschaftsarchitekt

MitarbeitIn:
Raphaela Roming
M.Eng. Landschaftsarchitektin



Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten

von Mittwoch, 24.01. – Freitag, 02.02.2024

Eröffnung, Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe

am Mittwoch, 24.01.2024 um 17.00 Uhr

im Rathaus Everswinkel, Sitzungssaal,
Am Magnusplatz 30, 48351 Everswinkel

Wettbewerbsverfahren

Wettbewerb mit 4 gesetzten und 11 gelosten Teilnehmerbüros aus 17 Bewerbungen. Von 15 aufgeforderten Teilnehmerbüros wurden 9 Arbeiten abgegeben.

Termine

05.07.-04.08.2023	Bewerbungsfrist
10.08.2023	Losziehung
07.09.2023	Kolloquium
07.11.2023	Abgabe Planunterlagen
16.01.2024	Preisgericht
24.01.2024	Ausstellungseröffnung

Wettbewerbsmanagement

Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de

Ausloberin

Gemeinde Everswinkel
Am Magnusplatz 30, 48351 Everswinkel
www.everswinkel.de